

Offene Kirche Grüningen 14.6.20
Segen und Trinitatis

Herzlich willkommen! Schön dass Sie (wieder?) hier sind!
Und danke, dass Sie unsere Hinweise lesen und genau beachten.

Liebe Grüninger Gemeinde,

„Bleiben Sie gesund“, das hört man zurzeit oft. Corona zeigt uns: Wir sind gefährdet, jedenfalls nicht gefeit gegen ein solches Virus. Zwar wissen wir, dass keiner von uns unsterblich ist und Gesundheit nicht auf alle Zeit gepachtet werden kann. Aber nun ist Gesundheit nicht mehr ausschließlich ein Thema für Kranke, Senioren und sog. Risikogruppen.

„Bleib gesund!“ hört sich an wie eine Aufforderung. Doch Gesundheit kann man weder jemandem befehlen noch selbst herstellen. Schön wär ´s! „Bleib gesund!“ ist daher ein guter Wunsch, mehr noch: es ist ein Segenswunsch.

Für viele Menschen ist der Segen weit mehr als eine liturgische Formel am Schluss des Gottesdienstes. Für sie ist es ein Segen zum Mitnehmen, ein Zuspruch für die neue Woche. Darüber möchte ich heute mit Ihnen nachdenken, und wir werfen in diesem Zusammenhang auch noch einen Blick zurück auf das Trinitatisfest letzten Sonntag.

Nach Psalm 34

Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
Wohl dem, der auf ihn trauet!
Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr. Amen.

Gebet

Wir danken dir, Gott.
Du bist wie ein Vater und eine Mutter zu uns.
Du wendest dich uns zu mit deinem Segen,
in guten und in schweren Zeiten.
Wir danken dir, Jesus.
du bist für uns eingetreten und hast uns zugesagt,
alle Tage bei uns zu sein.
Bitte komm uns jetzt nahe und gib uns Kraft zum Leben.
Wir danken dir, Heiliger Geist.
Du tröstest und begleitest uns.
Wir bitten dich: Heile uns,
stärke unseren Glauben und unsere Liebe,
erhalte uns in der Hoffnung. Amen.

Schriftlesung 4 Mose 6,22-26

„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Wenn Sie mögen, sprechen Sie das Glaubensbekenntnis!

Predigt

Im letzten Sommer kam nach der Predigt ein leicht verwilderter Mann in die Kirchberger Kirche. Er setzte sich vergnügt hin, um sich bald darauf wieder zum Schlussegen zu erheben. Später erzählte er, er habe ein halbes Jahr Auszeit vom Beruf genommen und verbringe den Sommer auf Wanderschaft. Er lasse sich treiben und besuche möglichst sonntäglich Gottesdienste. „Schön, dass ich heute das Wichtigste noch miterleben konnte“, sagte er, „den Segen.“

Es geht ja auch eine besondere Kraft von einem Segen, diesen wenigen Worten aus, sie berühren uns tief. Lassen Sie uns heute diesen Segen einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Dreimal wird Gott dabei zitiert. Dreifaltigkeit lautet die Übersetzung von „Trinitatis“. Zwar kann niemand Gott wirklich verstehen. Aber er hat sich uns mehr und mehr offenbart. Das Trinitatisfest macht uns das ganz deutlich.

„Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“, so beginnen wir unsere Gottesdienste, so taufen wir Kinder, bestatten Verstorbene und segnen Brautpaare. In diesen drei Erscheinungen begegnet uns Gott, der aber trotzdem der Eine und Einzige Gott bleibt. Er vereint diese drei verschiedenen Wesenszüge in sich.

Das ist gar nicht so schwer verständlich, wenn wir daran denken, dass auch wir ganz verschiedenen Rollen einnehmen und doch derselbe Mensch bleiben. Als Kinder stehen wir

unseren Eltern gegenüber, als Eltern unseren eigenen Kinder. Gegenüber einem vertrauten Freund oder Freundin verhalten wir uns anders als gegenüber Nachbarn oder im Verein. Aber wir sind doch immer wir selbst. Ganz ähnlich ist es mit Gott.

Am Anfang war Gott der Vater allen Lebens. Gerade in dieser Jahreszeit der blühenden Natur empfinden wir Freude und Dankbarkeit darüber. In der Vaterrolle und durch mütterliche Züge vermittelt Gott uns Aufgehobensein und Schutz.

Die Menschheit ist ihrem Auftrag gegenüber die Schöpfung allerdings schlecht nachgekommen. Darum begibt sich Gott in der Gestalt Jesu an Weihnachten selbst auf die Erde, um für Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu werben.

Weil die Menschen diese Botschaft nicht hören wollten, musste Jesus sterben. Doch Gott hat ihn an Ostern wieder zum Leben erweckt. An Himmelfahrt hat der auferstandene Christus die Welt endgültig verlassen. Darum kam an Pfingsten Gott als Heiliger Geist zu uns. Menschen unterschiedlicher Sprache, verschiedener Herkunft und Kultur haben sich plötzlich verstanden. Der Heilige Geist wird aber auch als sanfter Hauch beschrieben, der heilend über Wunden streicht und Hoffnung, Lebendigkeit, Freiheit vermittelt.

An Trinitatis feiern wir, dass diese drei Wesenszüge Gottes nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten nun beieinander sind. Sie begleiten uns

durch den Sommer. Alle Sonntage bis Totensonntag werden mit wenigen Ausnahmen nach Trinitatis gezählt. Am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr, und wir erwarten wieder Gott den Sohn.

„Schön, dass ich heute das Wichtigste noch miterleben konnte“, sagte der Wanderer. Er nahm den Segen mit auf seinen Weg. Wir alle sind gewissermaßen Wanderer durch´s Leben, durch eine Welt, die wahrlich kein Paradies ist. Eher ist sie aus den Fugen, die gute alte Erde. Die Schöpfung so bedroht wie noch nie zuvor. Die Menschheit kämpft mit einem Virus, das Auswirkungen auf unser aller Leben hat, mehr oder weniger. U.a. haben wir seit Mitte März kein einziges der schönen Frühlingsfeste feiern können, nicht Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, keine Konfirmation und auch kein weltliches Fest wie Märkte und sonstige Veranstaltungen. Es ist eigentlich nur noch Alltag. Da werden die Sonntage wichtiger, die Gottesdienste und an deren Schluss die alttestamentlichen Worte, die im Grunde ein Reisesegen sind.

„Der Herr segne dich und behüte dich.“ Dem Segen soll Freude am Leben und gute Gemeinschaft mit ande-

ren folgen, Gelingen bei der Arbeit. Aber auch Schutz und Bewahrung auf den Wegen, auf denen wir unterwegs sind.

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“ Luther beschrieb dieses Leuchten einmal so: Gott beäugt dich nicht sauer noch zornig, er erschreckt dein Herz nicht, sondern lacht dich fröhlich und väterlich an, damit du getrost wirst und eine freudige Zuversicht hast.

„Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Frieden und Versöhnung - wie wichtig wäre das in dieser zerrissenen Welt, in meinem Leben! Wenn Gott mir Vergebung gewährt, verschafft mir das inneren Frieden. Als Gesegnete kann und soll ich wiederum zum Segen für andere werden und Frieden verwirklichen helfen.

Es ist gut und richtig, dass dieser Segen unsere Gottesdienste abschließt, denn wir machen uns auf den Weg in eine neue Woche, in den andauernden Alltag, und wir brauchen Rüstzeug. Nehmen Sie sich dieses Rüstzeug mit, liebe Gemeinde! Es ist keineswegs eine Last, sondern erleichtert Ihnen Ihre Wege und bringt Sie Ihrem Ziel näher. Amen.

Fürbittgebet

Sprechen Sie gerne im Stillen mit: *Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Gott, wir erbitten deinen Segen.

Wir bitten für alle, die anderen zum Segen werden in deiner Kirche und den Gemeinden, in den verschiedenen Dienste und Einrichtungen und für alle, die darin mitarbeiten.
Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle, denen in Politik oder Wirtschaft ein Amt anvertraut wurde, dass sie anderen zum Segen werden.
Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten wir für alle, die sich um das Ende
von kriegerischen Konflikten bemühen,
für ein Schweigen der Waffen und dauerhaften Frieden.
Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle,
deren Lebenspläne durchkreuzt wurden,
für alle, die krank oder vom Leben geschlagen sind.
Schicke ihnen Menschen wie Lichter in der Dunkelheit.
Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bringen wir in der Stille vor dich,
für wen wir im Besonderen Segen erbitten.

Stille

Gott, erhebe dein Angesicht auf sie.

Du schenkst uns deinen Segen.
Du machst uns selbst zu einem Segen.
Wir danken dir für diese Gaben.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Bis hoffentlich bald!
Herzliche Grüße, Ihre Pfarrerin Jutta Martini